

ngsstücke, ger Heberzicher, Anzüge, sind in den 12 Uhr zu ver-

Nr. 11, (230) 3-3

chmerzen, k- und

nd Salben etc.

ssburg. Alle anderen (4) 10-12

ere

annstadt.

no.

nge kaufen könnte; ht blos von irgend hören nebst Spiel-

d im Stillen darh nicht bezogen. [147] 4-40

dini

hr:

-life"

31.

fr., Galerie 25 fr. Feldmehl abwärts von 10 bis

Director.

erschint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.
Pränumerationspreis:
In loco:
Ganzjährig . . . 10 fl. - kr.
Halbjährig . . . 5 " "
Vierteljährig . . . 2 " 50 "

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Hasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oppelik, Hasenstein & Vogler, in Radolf-Mosse, M. Dukes, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Hasenstein & Vogler, G. L. Danneberg & Co.

Insertionspreis: Der Raum einer einpaltigen Germandeile kostet beim einmaligen Einrücken 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 8. B., excl. der Stempelgebühr à 30 fr.

Initial-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mählabach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhändler; in Sikris bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Ioco, Unterdiebst bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedegasse Nr. 17, wolleth die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 72.

Hermannstadt, Freitag den 30. März 1894.

110. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die „Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Da mit dem übermorgigen Tage die Pränumerations der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“ für das II. Quartal 1894 beginnt, erlauben wir uns, die verehrten Abonnenten zur weiteren Theilnahme höflichst einzuladen.

Table with 2 columns: In loco, Mit Postaufsendung. Rows for 1st, 2nd, 3rd class rates.

Die Administration

der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“.

Rumänische Parteikämpfe.

Unter diesem Titel schreibt „Neues Bester Journal“ vom 26. d.: Sonntag für Sonntag — so ist's auch gestern geschehen — sind seit einem Monate die Straßen von Bukarest die Bühne von Demonstrationen und Ausschreitungen, welche äußerlich den traurigen Budapester Vorkommnissen der letzten Woche gleichen, während sie freilich in ihrem Wesen grundverschieden sind.

Im Jahre 1888 haben wir dieselben Vorgänge in weit größerem Maßstabe erlebt, weil damals die in der Opposition befindlichen und ruffrisch unterstügten Conservativen zu ihren Demonstrationen gegen die nationalliberale Regierung, welche die Annäherung an die mitteleuropäischen Mächte vollzogen hatte, viele Hunderte von Zigeunern von den Bojarengütern nach der Hauptstadt rief, in der Kammer Revolvergeschüsse abfeuerte, den König persönlich insultirte und viele Bauernschaften zu Aufständen reizte.

früher gewesen sind. Wir könnten sonach völlig gleichgiltig gegenüber den neuesten Bukarester Demonstrationen bleiben, wenn nicht die von der jetzigen, wie von der früheren Opposition ausgehende Gefahr unter den Waffen im Königreiche und unter den Ungarn romanischer Zunge zuletzt doch aufscheinen könnte — so hoch, daß sie im Nachbar-Königreiche nach dem Regierungsantritte der Liberalen mit den Säbeln der gesammten rumänischen Cavallerie nicht zu mähnen, und daß ein den Rumänen wohlwollendes ungarisches Ministerium durch seine Pflichten am geringfügigsten Zugeständnisse gehindert wäre.

Niemand in Ungarn hätte etwas dagegen einzuwenden, wenn in Rumänien wieder einmal die Liberalen, die sehr abgedämpften einstigen Rothgen, zur Macht gelangen. Diese Partei ist unseren großen Exilisten verbündet gewesen zur Zeit ihrer Knechtschaft, hat dann gegen das selbstständig gewordene Ungarn agitirt und ist zuletzt wieder auf guten Fuß mit uns gelangt. Warum sollten wir nicht auch künftig mit ihr auskommen? Aber vergessen mögen die Herren an der Dimbovika nicht, daß zum Zwecke nicht jedes Mittel recht ist, und daß die für die Erlangung der Herrschaft begangenen Sünden einmal über den Köpfen der Herrschenden zusammenzuschlagen können. Nicht Ungarn hat Anlaß, die großdädische Agitation zu fürchten; umso mehr Anlaß dazu hat Rumänien.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 29. März.

Eine Budapester Zuschrift der „Pol. Corr.“ betont neuerdings, daß man in den Trauerkundgebungen für Rossuth keinerlei illogale Tendenzen erblicken dürfe. Dagegen müssen gewisse geheime Mäander und Straßendemonstrationen, die von manchen oppositionellen Elementen in's Werk gesetzt werden, umso schärfer verurtheilt werden. Ueber Ulpurung und Tragweite dieser Vorgänge sei in Budapest Niemand im Zweifel. Es sollen dadurch für diejenigen Elemente, welche immer mehr einsehen, daß sie die kirchenspolitischen Reformen auf andere Weise nicht ausführen können, Zwischenschritte vorbereitet werden, die sich im Abgeordnetenhause ausbreiten lassen.

Als Beitrag zur Beurtheilung der in Wien herrschenden Stimmung mögen folgende Zeilen dienen, welche das Organ des Ministeriums des Auswärtigen, das „Fremdenblatt“, an der Spitze veröffentlicht: „Friede war die politische Signatur der Dikierzeit, Friede sogar in Budapest, wo die öffentliche Ruhe ein so kostbares und nicht gewöhnliches Gut geworden ist. Das starke Truppenaufgebot und — beschämenderweise — auch die feierlich vorbereitete Proclamation der Söhne Rossuth's haben beruhigend auf die Terroristen von der Straße gewirkt, welche übrigens längst gemeinschaftlich für alle anständigen Leute geworden waren. Das mußten allerdings jene voraussehen, welche nichts veräuern, die Gemüther aufzuregen, den Chauvinismus zu hegen und zu pflegen. Nur in den Provinzstädten wirkt das schöne Beispiel der großstädtlichen Straßenhelden nach. Sogar die studentische Jugend des sonst sehr soliden Oedenburg fand sich bewogen, eine concertirte Militärkapelle zu insultiren. Die nationale Ehre des Operums ist also gerettet.“

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik herrscht überall Friede. Von dem Tage an, da der deutsch-russische Handelsvertrag zum Abschlusse gekommen, zog auch vom Osten her, dem friegerischen Weltwinkel Europas, ein Friedenswehen durch die Welt und nun ist man allwärts überzeugt, daß der Ruhe Europas, in der nächsten Zeit wenigstens, keine Gefahr droht. Der deutsche Kanzler hat jüngst in Danzig vom Kaiser Wilhelm gesagt, er betrachte den russischen Handelsvertrag nicht nur als erneute Bürgschaft des Friedens, sondern er sehe noch weiter und fasse die Möglichkeit in's Auge, daß das

kommende Jahrhundert den Zusammenschluß der europäischen Völker fördern könne. Das klingt wohl dem nächsten Ohre nicht ganz verständlich, man hört aber unverkennbar aus den Worten ein heißes Friedenssehnen heraus, welches überall Verständniß findet. An demselben Tage, an welchem Caprivi zu Danzig so sprach, hat der Deputirte Cremer im britischen Unterhause eine Motion eingebracht, welche die „wahnsinnige Rivalität der Rüstungen der Mächte“ verdammt und die Einberufung einer europäischen Konferenz zum Zwecke einer allgemeinen Reduktion der europäischen Streitkräfte empfiehlt. Schatzkanzler Harcourt erwiderte hierauf, daß gegenwärtig die Zeit für einen solchen Vorschlag noch nicht gekommen sei und daß die Ablehnung desselben die Ziele, die er im Auge hat, eher schädigen, als fördern würde, daß aber jede englische Regierung es als ihre Pflicht erachten werde — sobald sich irgend eine Chance, irgend eine Möglichkeit zeigen werde, Einfluß zu üben auf die Verminderung des Europa beherrschenden Militarismus, des größten Fluches unserer Zeit —, ihre Bemühungen auf dieses Ziel zu concentriren. Für England selbst gelte das Wort des verstorbenen Lord Derby, daß das größte aller britischen Interessen der Friede ist. — Dem Frieden und Zwecken des Friedens wird auch wohl die Zusammenkunft der Herrscher Oesterreich-Ungarns und Deutschlands gewidmet sein, welche in den nächsten Tagen zu Abbazia stattfinden wird. Es ergibt sich ganz gewiß keinerlei politisches Programm für diese Zusammenkunft, die sicherlich im Großen und Ganzen mit der Politik nichts zu thun hat; aber es liegt nun einmal in den Charakteren und in den Principien der beiden Herrscher, daß sie mit all' ihrem Gedanken, mit all' ihrem Thun für die Wahrung des Friedens arbeiten, als dessen oberste Güter sie gefährt werden.

Die Bedeutung des Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages tritt nunmehr auch in den Stimmen der russischen Presse deutlich zu Tage. Eine der angesehensten derselben, die „Nedelja“, läßt sich darüber wie folgt vernehmen: „Obwohl der Handelsvertrag mit Deutschland einen ausschließlich wirtschaftlichen Charakter trägt, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß seine politische Seite von ungleich höherer Bedeutung ist. Wenn auch für beide Staaten die Regelung ihrer Handelsbeziehungen nothwendig war, so ist die Herstellung der alten Freundschaft zwischen denselben unumgänglich und von ungeheurer Tragweite gewesen. Denn die Gefahr war vorhanden, daß die scheinbar friedlichen Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich einen wirklichen Krieg herbeiführen konnten. Nunmehr ist diese Gefahr endgiltig beseitigt. Der deutsch-russische Handelsvertrag bedeutet einen Wendepunct in der Politik; er ist der Anfang einer neuen Aera.“

Die „Times“ meldet aus Paris: Der König von Dänemark habe beim Empfange eines spanischen Staatsmannes erklärt, er hoffe, Europa bald den Weg der Einschränkung der Militärmacht beschreiten zu sehen. Der Kaiser von Rußland sei bereit, hierzu das Möglichste zu thun. Mit Kaiser Wilhelm habe er über diesen Gegenstand nicht gesprochen. Der König von Italien werde sich sicherlich nicht der Verminderung der militärischen Lasten widersetzen. Spanien beweise durch seine Annäherung an Frankreich, daß es nur den Frieden beabsichtige. Der König sei überzeugt, daß Rußland, Oesterreich-Ungarn, Spanien und selbst Italien gleichmäßig die Lasten erleichtert zu sehen wünschten, welche alle Nationen drücken.

Die „Agence Valcanique“ meldet: Die seitens Bulgariens eingeleitete Untersuchung über den Vorfall an der serbischen Grenze hat die bereits bekannten Thatsachen vollkommen bestätigt. Die Untersuchung, an welcher die serbischen Behörden nicht theilnahmen, ergab insbesondere, daß die serbischen Zollwächter, welche fünf bulgarische Bauern verurtheilten, auf ausdrücklichen Befehl des Commandanten der Zollwaache handelten. Die Angaben der serbischen Augenzeugen bestätigten, daß der Angriff auf bulgarischem Gebiete stattfand und daß die fünf bulgarischen Landleute nur ihre Weile bei sich hatten, während der getödtete serbische Zollwächter von einer Flintenpatrone getroffen war. Der Untersuchungsact wurde von der bulgarischen Regierung mit einer Note nach Belgrad gesandt.

Feuilleton.

Der Sonderling.

Roman von F. Felsberg. (3. Fortsetzung.)

„Aber der Herr Graf hat“, fuhr der Koffelknecht fort, „so scheint es, das Piraten ver schworen, wir warten nun schon an zehn Jahre und denken, endlich muß er doch kommen und eine junge Herrin bringen, und Leben in's Schloß, Kinderlachen und Jubel. Das geht über all' das Jagdvergnügen, das die vornehmen Herren sich hier machen. Der Herr Lieutenant — aber — ich will nur schon schweigen —“ schloß der Alte mit einem plötzlich finsternen Gesicht, hieb wüthend in die Luft mit seiner Peitsche, seinen Unmuth dadurch andeutend, daß es nicht so auf Schönburg war, wie er es wünschte.

Immer näher kamen sie dem Schlosse, so daß der Fremde genau die Bauart erkennen konnte, die in reinem Renaissancestil gehalten war. Ein mächtig großer Bau war es nur, mehr für eine große Familie berechnet, als zur Aufnahme zahlreicher Gäste. Ein schöner, gut gepflanzter Park umgab denselben, und die breiten Kieswege führten hier und da zu kleinen Gartenhäuschen, die vereinzelt lagen, sauber, zierlich wie Puppenhäuser, jedes nur drei oder vier Räume enthaltend. Es waren die Wohnungen für Fremde, alle in verschiedenster Art eingerichtet, wie der redselige Kutscher dem Ankömmling erzählte.

Der Herr Graf schickte jedes Jahr große, mächtige Kisten aus aller Herren Länder, und jedes der kleinen Häuser ist nach dem Brauch der Ausländer eingerichtet. Schön ist es, Herr Doctor, Sie sollen sich wundern, und der Herr Graf hat angeordnet, daß Sie in Japan wohnen sollen; so nennen wir es, da doch einmal Alles so ist, wie die Japaner es haben. Schöne Dinge, kunstvoll gearbeitet, so viel versteht man auch davon, und thuer, fürchtbar thuer, denn die Kisten waren sehr hoch verschloßen.“

„So — so — also in Japan soll ich residiren,“ lächelte Doctor Justus, der Freund des Grafen Schönburg, der sich einige Zeit im Schlosse aufhalten wollte und auf schriftliche Anordnung des Majoratsherrn als sein Gast betrachtet werden und dort alle Annehmlichkeiten genießen sollte, als wenn der Herr des Schloßes selbst anwesend wäre.

Der Kutscher bog von der breiten Allee, die hinauf zum Schlosse führte, gleich ab, als er das Durchfahrtsloch passirt hatte, und lenkte durch den Park, um dann vor einem der kleinen Häuser zu halten. „Nun sind Sie in Japan, Herr Doctor, da drüben ist Griechenland, und dann kommt Egypten. Sie werden das Alles noch kennen lernen, und gefallen wird es Ihnen schon hier.“

„Puff's auch, Alter,“ nickte zustimmend Doctor Justus, behende vom Wagen springend; er redete und debatte seine kräftige Gestalt und begrüßte freundlich den Verwalter des Schloßes, der ihn hier erwartete und im Namen des Grafen willkommen hieß.

Man wählte im Schlosse, daß Doctor Justus der Arzt sei, der den Grafen Schönburg auf einer langen Reise im Orient begleitet hatte, und hoffte, daß derselbe eintritt, wenn der Graf sich vermahnen und das Familienloß bewohnen würde, sich ebenfalls in der Nähe oder im Schlosse niederlassen werde, und daß so dem dringenden Bedürfnisse nach einem Arzte in der Gegend abgeholfen sein würde.

Einen Augenblick stand der Doctor sinnend. Er überblickte den Theil des Parks, der sich hier vor ihm ausdehnte und einen schönen Blick auf das Schloß gewährte. Dasselbe hob sich aus dem dunklen Laubwald, der ihm als Hintergrund diente, gar vortheilhaft ab, ein schönes, landschaftliches Bild, welches, vom Schein der untergehenden Sonne beleuchtet, die mannigfaltigsten Reize bot. „Es ist doch schön hier,“ sprach leise der Arzt; beinahe schmerzlich zuckte es in seinem Gesicht, dann wandte er sich rasch und schritt in das kleine Haus, dem Verwalter voran.

„Ich habe Alles nach der Zeichnung des gnädigen Herrn geordnet,“ sagte dieser und schob die schweren schweren Vorhänge zur Seite. „Sie haben es gut gemacht, keine Veränderungen werde ich noch vornehmen.“ Es klang kurz, und ein leichtes Reigen des Kopfes bedeutete

dem Verwalter, daß der Gast seines Herrn allein zu sein wünschte. Zener verbeugte sich und verließ nachdenklich das kleine Haus. Es war etwas in der Art des Fremden, in seinem Blick, dem Ton seiner Stimme, was dem Verwalter auffiel, und worüber er sich doch nicht klar werden konnte. War es die Ähnlichkeit mit irgend einer Person, die ihm bekannt war, oder war es nur das Gebietende, was aus dem Geberden des Arztes sprach, die nicht Herrschaft, aber eine gewisse Hoheit ausdrückten, wie sie vornehmen Naturen eigen ist, welches Standes sie auch immer sein mögen.

Doctor Justus blickte prüfend in dem kleinen Raum umher. Kostbare durchwirkte Seidenstoffe bekleideten die Wände. Die Teppiche, die schweren Seidendecken, mit wunderbarer Stickerei verziert, welche die Gestalten japanischer Frauen und sagenhafter Thiere darstellten, Alles dies waren echte Kunstwerke eines Volkes, das in seinem Sonnenlande so ganz andere Anforderungen an's Leben stellt, als wir Europäer.

Doctor Justus' Blick schweiften befriedigt über den Raum; ein leichtes Lächeln zuckte um seinen Mund, als er an der einen Wand das in Seidenstoff gewirkte Bild einer Japanerin wahrte. „Sie sind doch Weiber, wie alle Weiber, ob im Süden oder Westen, gefälligst, kokett und treulos.“ Das letzte Wort klang verächtlich, bitter, als ob die Erfahrung ihn zu diesem Ausspruch ganz besonders berechtigt habe. Ein Diener kam und fragte nach seinen Befehlen.

Doctor Justus gebot, die Abendmahlzeit ihm auf der Schloßterrasse zu serviren, schüttelte dann den Staub der Reize von sich und erschien bald im eleganten, aber einfachen Promenadencostüm.

Von der Schloßterrasse bot sich ein schöner Blick über die tiefer liegende Ebene bis hinüber nach Felden, dessen halb verfallenes Herrenhaus, von mächtigen, alten Bäumen umgeben, über all' die kleineren Häuser des Dorfes hervorragte. Doctor Justus hielt lange den scharfen Kratzer vor die Augen. Trostlos genug sah es dort drüben aus, wo die drei Frauen heute ihren Einzug gehalten, wie er aus ihrem Gespräch im Coupé erfahren hatte. Mit gelundem Appetit genoß der Arzt dann seine Abendmahlzeit, die vortreflich zubereitet war; die Köchin hatte mit sichtlicher

Ludwig Kossuth

Turin. 27. März. Heute Früh sind hier die Deputationen des ungarischen Parlaments, der Universitätsjugend und andere Abordnungen eingetroffen.

Eine Schaustellung der Leiche findet hier nicht statt, weil der Holsberg erst in Budapest entfernt wird, dann erst wird die Leiche unter dem Glasdeckel des Erzfarges sichtbar werden.

Zwischen der Parlaments-Deputation und den oppositionellen Parteien finden erregte Conferenzen statt, in welchen eine Einigung in Betreff der Wahl der Redner bisher noch nicht erzielt werden konnte.

Laut der bisherigen Vereinbarung werden in der Waldener-Kirche bei der Leichenfeier Ludwig Kossuth's Gedon Kohanczy im Namen des Abgeordnetenhauses, Arpad Szentivanyi im Namen der Nationalpartei, Nicolaus Bartha im Namen der Unabhängigkeits- und Achtandierziger-Partei und Graf Gabriel Karolyi im Namen der Unabhängigkeits-Partei sprechen.

Die Deputation des Abgeordnetenhauses sprach Nachmittags um 1 1/2 Uhr im Arbeitszimmer Kossuth's vor; die ganze Familie war anwesend.

Das Abgeordnetenhaus hat niemals das Gefühl der Nation getreuer repräsentirt, als jetzt, da es aus weiter Ferne gekommen ist, um die Pietät des ungarischen Volkes zu verkörpern, deren richtiger Sinn darin liegt, daß sich in die Trauer die Hoffnung mischt.

Die Deputation des Abgeordnetenhauses sprach Nachmittags um 1 1/2 Uhr im Arbeitszimmer Kossuth's vor; die ganze Familie war anwesend.

Das Abgeordnetenhaus hat niemals das Gefühl der Nation getreuer repräsentirt, als jetzt, da es aus weiter Ferne gekommen ist, um die Pietät des ungarischen Volkes zu verkörpern, deren richtiger Sinn darin liegt, daß sich in die Trauer die Hoffnung mischt.

Die Deputation des Abgeordnetenhauses sprach Nachmittags um 1 1/2 Uhr im Arbeitszimmer Kossuth's vor; die ganze Familie war anwesend.

Das Abgeordnetenhaus hat niemals das Gefühl der Nation getreuer repräsentirt, als jetzt, da es aus weiter Ferne gekommen ist, um die Pietät des ungarischen Volkes zu verkörpern, deren richtiger Sinn darin liegt, daß sich in die Trauer die Hoffnung mischt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 29. März

(Ernennungen.) Seine I. und apostolisch I. Majestät geruhten allergnädigst über Vortrag des k. ung. Justizministers zu ernennen: zu Richter: den Szilagyischer Bezirksgerichts-Unterrichter Karl Barra

(Besättigung.) Das k. ung. Ministerium des Inneren hat die Satzungen des k. ung. freiwilligen Feuerwehrcorps unter 3. 20.976 l. J. mit der Einreichungs-Clausel versehen.

Das k. ung. Ackerbauministerium hat das Statut des Unterarbenjer Comitates zum Schutze gegen die Phylloxera unter Zahl 4985 l. J. genehmigt.

Freude ihre Thätigkeit für den Gast ihres Herrn aufgenommen. Man munkelte in der Küche, daß der Doctor Justus wohl vorausgeschickt sei, und daß der Herr Graf bald selbst kommen werde.

Die Kunde von der Anwesenheit des Arztes auf dem Schlosse hatte sich alsbald verbreitet im Dorfe Schönburg und dem Nachbarorte Felden.

Sofort ging er in das Wohnzimmer, in welchem die Leute seiner warteten. Ruhig hörte er jeden Einzelnen an und versprach auch jedem, zu kommen.

Wie selten ein Arzt, so durfte er befriedigt sein durch das Vertrauen, welches die Kranken und ihre Umgebung ihm entgegenbrachten.

„Das ist ein echter Arzt,“ tönte es heimlich hinter ihm, „so gut hatten wir noch keinen.“ Dieser Ruf eilte ihm voraus und drang auch zu den Armen nach Felden, die noch in ihre eigenen Kosten einen Arzt für ihre Weiden zu rufen im Stande gewesen waren, und der Armen-Doctor kam weit her und meist zu spät.

Am Abend des ersten Tages, den Doctor Justus auf Schloß Schönburg verbrachte, ritt er langsam nach Felden heimwärts.

„Das ist ein echter Arzt,“ tönte es heimlich hinter ihm, „so gut hatten wir noch keinen.“ Dieser Ruf eilte ihm voraus und drang auch zu den Armen nach Felden, die noch in ihre eigenen Kosten einen Arzt für ihre Weiden zu rufen im Stande gewesen waren, und der Armen-Doctor kam weit her und meist zu spät.

Am Abend des ersten Tages, den Doctor Justus auf Schloß Schönburg verbrachte, ritt er langsam nach Felden heimwärts.

„Das ist ein echter Arzt,“ tönte es heimlich hinter ihm, „so gut hatten wir noch keinen.“ Dieser Ruf eilte ihm voraus und drang auch zu den Armen nach Felden, die noch in ihre eigenen Kosten einen Arzt für ihre Weiden zu rufen im Stande gewesen waren, und der Armen-Doctor kam weit her und meist zu spät.

(Erledigte Lehrkanzeln.) An der Klausenburg r Universität ist die Professur für Handels- und Wechselrecht zu besetzen.

(Minuendo-Licitation.) Wegen Durchführung der Fußbodenlegungs- und der damit verbundenen Arbeiten in den Localitäten des Hermannstädter k. ung. Steueramtes, welche auf 750 fl. 19 kr. veranschlagt sind, wird am 18. April l. J. um 10 Uhr Vormittags eine mündliche Licitation bei diesem Amte abgehalten werden.

(„Undine.“) Die gestrige zweite Aufführung von Vorzing's „Undine“ durch den Männerchor „Germania“ hatte wieder ein alle Räume unseres Stadtheaters füllendes Publicum herangezogen.

(Für Ludwig Kossuth.) Auf Anregung der Gemahlin des hiesigen Studien-Oberdirectors Herrn Josef Glischer haben die Hermannstädter ungarischen Damen im Wege freiwilliger Beiträge zur Anschaffung eines Kranzes für den Sarg Ludwig Kossuth's den Betrag von 108 fl. 80 kr. gewidmet.

(Die hierortige Volksküche) wurde am Charismtag den 24. d. geschlossen, gewiß mit Bedauern seitens der vielen Armen, die während des heurigen strengen Winters der Wohlthätigkeit dieser menschenfreundlichen Einrichtung theilhaftig geworden sind.

(Circus Corradini.) Morgen Samstag den 31. d. als dem letzten Novitäten-Abend, kommt zum ersten Male zur Aufführung die Pantomime „Eine Nacht in Abbazia“, welche die bisherige „Der Schmied von Greta-Green“ wie uns mitgetheilt wurde — an Ausstattung und Effect weitaus übertrifft.

(Todesfall.) Oscar Arthur Kindler, Masiner-Gehilfe, ist gestern im 18. Lebensjahre hier gestorben.

(Veruchsstation für Leder-Industrie.) Die Kronstädter Handels- und Gewerbelammer benachrichtigt die beteiligten Kreise, daß Se. Excellenz der Herr Cultus- und Unterrichtsminister in Verbindung mit dem technologischen Gewerbeamt eine Veruchsstation für Lederindustrie angeordnet hat.

(Ursprungsnachweis im Verkehre mit Deutschland.) Das k. ung. Handelsministerium hat den vaterländischen Handels- und Gewerbelammern im Anschlusse an eine frühere Verordnung eröffnet, daß nunmehr auch das aus dem freien Verkehre der österr.-ungar. Monarchie stammende Bau- und Werkholz ebenso, wie die übrigen im Verzeichnisse A) des Handelsvertrages mit Deutschland enthaltenen Waaren bei der Einfuhr nach Deutschland ohne Nachweis der Production, also ohne Ursprungsnachweis, auf die Verzollung nach dem vertragsmäßigen Satz Anspruch haben, wenn der Ursprung aus der österr.-ungar. Monarchie aus den Begleitstücken der Sendung hervorgeht.

(Ausfuhr von Lebensmitteln nach England.) Das Handelsministerium weist in einem an die vaterländischen Handels- und Gewerbelammern gerichteten Circular-Erlaß auf Grund eines Berichtes unseres Londoner Generalconsulates auf die Uebelstände hin, die sich bei der Ausfuhr von frischen, der Gefahr leichten Verderbens ausgesetzten Lebensmitteln, z. B.: Butter, Eiern, Wildpret u. s. w. nach England wiederholt beobachtet werden konnten.

(Ferdie-Krankheit.) In nachbenannten Gemeinden des Udbarhelyer Comitates wurde die Krätze constatirt, und zwar: in Tenzsöd bei einem Pferde, in Magyaras bei einem Pferde, in Parajd bei einem Pferde und in Alsó-Sófalva bei 12 Pferden.

(Todesfall.) Am Ostersonntag ist in Görgény-Szent-Jzre der Görgényer Oberjagdmajor weiland des Kronprinzen Rudolf, Josef Paullinger, im Alter von 65 Jahren gestorben.

(Zerbrochener Eisenbahnwagen.) Am 26. d. in Volken bei Berlin, indem der Wagen platze und pfeilschnell auf das Dach eines Wohnhauses niederstürzte.

(Ein riesenkarpen.) In Lyon wurde am vorigen Sonntag ein Karpen von 12 1/2 Kilogramm Gewicht und 86 Centimeter Länge gefangen.

(Raub in einem Eisenbahncoupé.) Aus Florenz wird vom 21. d. gemeldet: Ein gegen den Betriebsdirector der Bologna-Florenzer Eisenbahn verübtes Raubattentat erregt allgemeines Aufsehen.

(Eisenbahnunfall.) Man meldet aus Konstantinopel: Maschine und Tender des am 22. d. Abends abgegangenen Orient-Expresszuges sind zwischen Tirnowo-Semenli und Jasköli in Folge einer Erdbahnung entgleist.

(General Booth.) Der Leiter der Heilsarmee, ist unerwartlich in der Auffindung von Mitteln zur Steuerrückzahlung in Wien angekommen.

(Der Baron als Dienstmann.) Wir lesen in der Wiener „Deutschen Zeitung“: Hier wurde ein Sonderling zu Grabe getragen.

(Selbstmord.) Ein Geschäftreisender aus Oesterreich Namens Ignaz Straffer hat sich in Neapel von einem Fenster des „Hotel de Louvre“ herabgestürzt, nachdem er sich vorher mit einem Rasirmesser einen Schnitt in den Hals beigebracht hatte; er blieb sofort todt.

(Berunglückt.) Der achtzehnjährige Luftschiffer Merdel aus Leipzig verunglückte am 26. d. in Volken bei Berlin, indem der Wagen platze und pfeilschnell auf das Dach eines Wohnhauses niederstürzte.

(Ein riesenkarpen.) In Lyon wurde am vorigen Sonntag ein Karpen von 12 1/2 Kilogramm Gewicht und 86 Centimeter Länge gefangen.

(Raub in einem Eisenbahncoupé.) Aus Florenz wird vom 21. d. gemeldet: Ein gegen den Betriebsdirector der Bologna-Florenzer Eisenbahn verübtes Raubattentat erregt allgemeines Aufsehen.

(Eisenbahnunfall.) Man meldet aus Konstantinopel: Maschine und Tender des am 22. d. Abends abgegangenen Orient-Expresszuges sind zwischen Tirnowo-Semenli und Jasköli in Folge einer Erdbahnung entgleist.

(General Booth.) Der Leiter der Heilsarmee, ist unerwartlich in der Auffindung von Mitteln zur Steuerrückzahlung in Wien angekommen.

(Der Baron als Dienstmann.) Wir lesen in der Wiener „Deutschen Zeitung“: Hier wurde ein Sonderling zu Grabe getragen.

(Selbstmord.) Ein Geschäftreisender aus Oesterreich Namens Ignaz Straffer hat sich in Neapel von einem Fenster des „Hotel de Louvre“ herabgestürzt, nachdem er sich vorher mit einem Rasirmesser einen Schnitt in den Hals beigebracht hatte; er blieb sofort todt.

(Berunglückt.) Der achtzehnjährige Luftschiffer Merdel aus Leipzig verunglückte am 26. d. in Volken bei Berlin, indem der Wagen platze und pfeilschnell auf das Dach eines Wohnhauses niederstürzte.

(Ein riesenkarpen.) In Lyon wurde am vorigen Sonntag ein Karpen von 12 1/2 Kilogramm Gewicht und 86 Centimeter Länge gefangen.

(Raub in einem Eisenbahncoupé.) Aus Florenz wird vom 21. d. gemeldet: Ein gegen den Betriebsdirector der Bologna-Florenzer Eisenbahn verübtes Raubattentat erregt allgemeines Aufsehen.

(Eisenbahnunfall.) Man meldet aus Konstantinopel: Maschine und Tender des am 22. d. Abends abgegangenen Orient-Expresszuges sind zwischen Tirnowo-Semenli und Jasköli in Folge einer Erdbahnung entgleist.

Im Jahre 1856 war er in Sipso-Ujvar als Forstschätzmeister und Forstingenieur thätig. Neun Jahre lang war er in der Forstobtheilung des Finanzministeriums beschäftigt.

(Ein verurtheilter Pfarrer.) Aus Neusatz wird vom 26. d. berichtet: Das Bac's Symrieer ev. Seniortat hielt gestern hier unter dem Doppelpredium der Pfarrer Dr. Gerstinger und Johann Schnerberger die Schlussverhandlung in der Proceßangelegenheit des ebang. Wanderpredigers zu Mitrovitz, Julius Herrstein.

(Selbstmord auf den Eisenbahnschienen.) Die Wittwe des Station Mokrin Zeugen einer aufsehenden Scene. Ein junger Landwirth, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, warf sich beim Mokriner Wächterhause vor die heranbrausende Locomotive.

(Hirsche für den Großfürsten Michael Nikolajewitsch.) Aus Preßburg, 21. d. wird berichtet: Nicht weniger als 35 Stück Edelhirsche, durchwegs „Thiere“, sind heute Früh von Preßburg aus nach Borjom im Kaukasus für den Dank des Czaren, den Großfürsten Michael Nikolajewitsch, expedirt worden.

(General Booth.) Der Leiter der Heilsarmee, ist unerwartlich in der Auffindung von Mitteln zur Steuerrückzahlung in Wien angekommen.

(Der Baron als Dienstmann.) Wir lesen in der Wiener „Deutschen Zeitung“: Hier wurde ein Sonderling zu Grabe getragen.

(Selbstmord.) Ein Geschäftreisender aus Oesterreich Namens Ignaz Straffer hat sich in Neapel von einem Fenster des „Hotel de Louvre“ herabgestürzt, nachdem er sich vorher mit einem Rasirmesser einen Schnitt in den Hals beigebracht hatte; er blieb sofort todt.

(Berunglückt.) Der achtzehnjährige Luftschiffer Merdel aus Leipzig verunglückte am 26. d. in Volken bei Berlin, indem der Wagen platze und pfeilschnell auf das Dach eines Wohnhauses niederstürzte.

(Ein riesenkarpen.) In Lyon wurde am vorigen Sonntag ein Karpen von 12 1/2 Kilogramm Gewicht und 86 Centimeter Länge gefangen.

(Raub in einem Eisenbahncoupé.) Aus Florenz wird vom 21. d. gemeldet: Ein gegen den Betriebsdirector der Bologna-Florenzer Eisenbahn verübtes Raubattentat erregt allgemeines Aufsehen.

(Eisenbahnunfall.) Man meldet aus Konstantinopel: Maschine und Tender des am 22. d. Abends abgegangenen Orient-Expresszuges sind zwischen Tirnowo-Semenli und Jasköli in Folge einer Erdbahnung entgleist.

(General Booth.) Der Leiter der Heilsarmee, ist unerwartlich in der Auffindung von Mitteln zur Steuerrückzahlung in Wien angekommen.

(Der Baron als Dienstmann.) Wir lesen in der Wiener „Deutschen Zeitung“: Hier wurde ein Sonderling zu Grabe getragen.

(Selbstmord.) Ein Geschäftreisender aus Oesterreich Namens Ignaz Straffer hat sich in Neapel von einem Fenster des „Hotel de Louvre“ herabgestürzt, nachdem er sich vorher mit einem Rasirmesser einen Schnitt in den Hals beigebracht hatte; er blieb sofort todt.

(Berunglückt.) Der achtzehnjährige Luftschiffer Merdel aus Leipzig verunglückte am 26. d. in Volken bei Berlin, indem der Wagen platze und pfeilschnell auf das Dach eines Wohnhauses niederstürzte.

(Ein riesenkarpen.) In Lyon wurde am vorigen Sonntag ein Karpen von 12 1/2 Kilogramm Gewicht und 86 Centimeter Länge gefangen.

(Raub in einem Eisenbahncoupé.) Aus Florenz wird vom 21. d. gemeldet: Ein gegen den Betriebsdirector der Bologna-Florenzer Eisenbahn verübtes Raubattentat erregt allgemeines Aufsehen.

(Eisenbahnunfall.) Man meldet aus Konstantinopel: Maschine und Tender des am 22. d. Abends abgegangenen Orient-Expresszuges sind zwischen Tirnowo-Semenli und Jasköli in Folge einer Erdbahnung entgleist.

(General Booth.) Der Leiter der Heilsarmee, ist unerwartlich in der Auffindung von Mitteln zur Steuerrückzahlung in Wien angekommen.

(Der Baron als Dienstmann.) Wir lesen in der Wiener „Deutschen Zeitung“: Hier wurde ein Sonderling zu Grabe getragen.

(Selbstmord.) Ein Geschäftreisender aus Oesterreich Namens Ignaz Straffer hat sich in Neapel von einem Fenster des „Hotel de Louvre“ herabgestürzt, nachdem er sich vorher mit einem Rasirmesser einen Schnitt in den Hals beigebracht hatte; er blieb sofort todt.

(Berunglückt.) Der achtzehnjährige Luftschiffer Merdel aus Leipzig verunglückte am 26. d. in Volken bei Berlin, indem der Wagen platze und pfeilschnell auf das Dach eines Wohnhauses niederstürzte.

(Ein riesenkarpen.) In Lyon wurde am vorigen Sonntag ein Karpen von 12 1/2 Kilogramm Gewicht und 86 Centimeter Länge gefangen.

(Raub in einem Eisenbahncoupé.) Aus Florenz wird vom 21. d. gemeldet: Ein gegen den Betriebsdirector der Bologna-Florenzer Eisenbahn verübtes Raubattentat erregt allgemeines Aufsehen.

(Eisenbahnunfall.) Man meldet aus Konstantinopel: Maschine und Tender des am 22. d. Abends abgegangenen Orient-Expresszuges sind zwischen Tirnowo-Semenli und Jasköli in Folge einer Erdbahnung entgleist.

(General Booth.) Der Leiter der Heilsarmee, ist unerwartlich in der Auffindung von Mitteln zur Steuerrückzahlung in Wien angekommen.

(Der Baron als Dienstmann.) Wir lesen in der Wiener „Deutschen Zeitung“: Hier wurde ein Sonderling zu Grabe getragen.

(Selbstmord.) Ein Geschäftreisender aus Oesterreich Namens Ignaz Straffer hat sich in Neapel von einem Fenster des „Hotel de Louvre“ herabgestürzt, nachdem er sich vorher mit einem Rasirmesser einen Schnitt in den Hals beigebracht hatte; er blieb sofort todt.

(Berunglückt.) Der achtzehnjährige Luftschiffer Merdel aus Leipzig verunglückte am 26. d. in Volken bei Berlin, indem der Wagen platze und pfeilschnell auf das Dach eines Wohnhauses niederstürzte.

(Ra Gelegenheit ge hat sich bei b gegeben und g immer hohen und subdirten C herartig arran herovorkauft. ein nicht Par deutung diesen auf die Innen diese jugendlic Colorit der I subcutanen F förmliche Bou spricht die Me aufgeblasen w zusammenzudru

(E bericht: In mit einem Lu Ankerhil des In einer Höhe Wind um, der die Fluthen. vom Anker bin herausgeschl.)

(Ez Madrid gemel Wads des E erfolgte gester technische Com Arbeiten wur Melbungen sp auch mehrere Einwohner, d griffen wurde Behörden, w Städten wur posten wurde 3 Uhr Früh

(E 9. März: Et im Kreise v von uns erw dieses Kreise Wahl sollte a Popow statt Bande überfi und Wendari nach dem be verhalten. M verlassen, als darmen mußte wurde ein W geschick, um wohnerschaft i der Commissi den Ministert Det in Ausn die Ehre, ein welche sie n die Rubstüder

(E Francisco d der hiesigen Bank mit D natürlich die sich ein Revol wurde. Bor

(E um Mitterna angeheitert e gehört und e die Nacht s vorher noch Vjabel“ u der Mann w

(E unter dem 2 stößigen Pau stößen einer aus. Der Rettungsweg erschicken. D brannte gänz

(E man: Der U der Rückfrie er am Kopfe Verletzungen Radipole (Do 1872) Obef ausgrüßet i in Begleitun 24. März, 18 im August U von dessen D Leichencondu sich 17. Nov

(E Forchtungen Tanganisese, Südwärts gel Sees, den 3 Westen auf, sich in Jang auf ganz neu 19. Novembe den erfolgrei Beobachtungen dem Congreß arien und Per nach Indien s (2 Bände, S

(E man sich lan lebend zu bei glückten und lichen Fisch a zu bringen.



256/1894. sz.

[251] 3-3

Hirdetmény.

A nagyméltóságú kereskedelemügyi m. kir. ministerium 1. évi március hó 7-én kelt 14717. számú rendeletével a Seiwerth János-féle szelindeki telekből a szelindek-mundrai t. h. községekhez szükséges területre a kisajátítási jogot Szobánvármegyének megadván, a tárgyalás folyó évi április 21-én, délelőtti 9 órakor, Szelindek községben a község-háznál fog megtartani.

Felhívtnak tehát az érdekeltek, hogy fentti időre kitűzött tárgyaláson annál inkább megjelenjenek, minthogy a bizottság a kisajátítási terv megállapítása felett akkor is érdemileg határoz, ha az érdekeltek közül senki sem jelenik meg.

A kisajátítási terv és az összeírás Szelindek község-házánál 15 napi közzemlére kitétetett.

Szobánvármegye közigazgatási bizottságának Nagy-Szebenben 1894 évi március hó 19-én tartott üléséből:

Thalman, főispán.

Sz. 11786/1893 telekk.

[213] 1-1

Árverési hirdetmény.

A nagyzebeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése teszi, hogy a nagyzebeni általános lakóregisztrár végrehajtó javára o. é. 250 frt. tőke, ennek 1893. évi január hó 1. napjától járó 8% kamatai, 26 frt. 40 kr. eddigi és 9 frt. 10 kr. jelenlegi költségek behajtása végett az illenbáki 117. sz. tjkvben A. 1, 12-14, 19, 26, 28, 33, 44, 58, 62, 67, 74, 83, 88, 92, 93, 96. rend, 97, 936, 951, 985, 988, 1641, 2375, 2419, 3526, 5163, 6196, 6340, 7016, 7647, 8493, 8494, 8919, 9119, 9254, 9255, 9453. hr. sz. alatt foglalt kiskoru Terchila Nutza tulajdonát képező ingatlanok, az

illenbáki 289. sz. tjkvben A. 1-3. rend, 623, 624, 2893, 9434. hr. sz. alatt foglalt felerészben Terchila Pantilie és felerészben kiskoru Terchila Nutza tulajdonát képező ingatlanok, az illenbáki 469. sz. tjkvben A. 1-11-24. rend, 843, 1671, 1948, 2029, 2228, 6120, 7339, 7372, 8259, 8477, 9052/1, 9263, 9641, 9871. hr. sz. alatt foglalt Bogdáné szül. Terchila Irina tulajdonát képező ingatlanok, az

illenbáki 470. sz. tjkvben A. 1-7-25. rend, 278, 279, 527, 921, 2670, 3335, 3634, 3635, 3700, 4810, 5539/1, 6486, 6968, 7064, 7268, 7675, 8066, 8361, 8852, 9111, 9536. hr. sz. alatt foglalt Terchila Pantilie tulajdonát képező ingatlanok, az illenbáki 471. sz. tjkvben A. 1-13-27. rend, 783, 2069, 2041, 3615, 4506/1, 4591, 5405, 6066, 6218, 6227, 6518, 6519, 6520, 7692, 8081, 8645, 9019. hr. sz. alatt foglalt kiskoru Hordobetu Pével tulajdonát képező ingatlanok, az illenbáki 492. sz. tjkvben A. 1-1. rend, 2399. hr. sz. alatt foglalt felerészben Bogdáné szül. Terchila Irina és felerészben kiskoru Terchila Nutza tulajdonát képező ingatlan és az illenbáki 654. sz. tjkvben A. 1. rend,

3775, 3776, 3779, 3782. hr. sz. alatt foglalt ingatlanok felerészben Terchila Pantilie és felerészben Bogdáné szül. Terchila Irina tulajdonát képező ingatlanok a 859 frt megállapított kikiáltási árban illenbáki község előjárásági helységben 1894. évi május hó 11-ik napjának délelőtti 9 órakor megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási áról is eladatnak.

Árverési szándékozók végrehajtató kivételével kötelesek az egyenként azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában és az azt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és óvadékképesnek megjelölt papírban a bírósági kiküldött kezéhez letenni.

Nagy-Szebenben, 1894. évi január hó 23-én.

A nagyzebeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

sz. 844/1894.

[252] 1-1

Árverési hirdetmény.

A nagyzebeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése teszi, hogy resinári Petariu Mariutza hagyatoka végrehajtató javára o. é. 400 frt. tőke, ennek 1888. évi május hó 9. napjától járó 6% kamatai, 23 frt. 97 kr. eddigi és 8 frt. 20 kr. jelenlegi költségek behajtása végett a resinári 2438. sz. tjkvben A. 1-1. rend, 85, 86. hr. sz. alatt foglalt 2/3 részben Respopu Petru végrehajtást szenvedő és 1/3-ad részben annak tulajdonos tarsi Marcu Comanne szül. Licciu Anna nevére felvett ingatlanok az 1881. évi LX. t. cz. 156. §-a értelmében egészben az o. é. 403 frt megállapított kikiáltási árban Resinár község előjárásági helységben 1894. évi május hó 19-ik napjának délelőtti 9 órakor megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási áról is eladatnak.

Árverési szándékozók végrehajtató kivételével kötelesek az egyenként azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában és az azt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és óvadékképesnek megjelölt papírban a bírósági kiküldött kezéhez letenni.

Nagy-Szebenben, 1894. évi január hó 31-én.

A nagyzebeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

sz. 844/1894.

[252] 1-1

Arlejtési hirdetmény.

A nagyzebeni m. kir. adóhivatal helyiségének kipadólása és az ezzel kapcsolatos munkálatok költségvetésileg 750 frt. 19 krban előirányzott összegért leendő végrehajtása czéljából 1894. április 18-án, délelőtti 10 órakor, a nagyzebeni m. kir. adóhivatalnál szóbeli arlejtés fog tartatni.

Írásbeli ajánlatok 75 frt. bántépénzzel 1894. április 17-én, deluán 6 óráig, a nagyzebeni m. kir. adóhivatal főnökénél nyújthatók be, a hol a költségvetés és részletes feltételek is betekinthetők.

Nagy-Szeben, 1894. március 24-én.

M. kir. pénzügyigazgatóság.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 12. April (auch unter dem Ausrufungspreise) Piegenschaft des Martin Eberh und Gattin Juliana geb. Salmen, dann des Michael Eberh in Dobnabach. (Hermannstädter Gerichtshof.)

Am 12. April beim t. Bauamte in Schäßburg Offert-Verhandlung wegen Herstellung von Straßenbau-Objekten.

Am 14. April (auch unter dem Ausrufungspreise) Piegenschaft des Szona und Alie Dumitru in Rothberg. (Hermannstädter Gerichtshof.)

Am 16. April (auch unter dem Ausrufungspreise) Piegenschaft des Samuela Secluan und Genossen in Waag. (Hermannstädter Gerichtshof.)

Am 21. April (auch unter dem Schätzungswerte) Piegenschaft des Friedrich Hemminghischen Nachlasses in Müllbach. (Dortiges Gerichtshof.)

Am 11. Mai (auch unter dem Ausrufungspreise) Piegenschaft der minderjährigen Putza, dann der Irina und des Pauline Terchila und des Pavel Hordobetu in Cutenbach. (Hermannstädter Gerichtshof.)

Aufforderungen.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Juon Savu in Moichin bis 13. April.

Vom Döbner Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Juliana Ganabi geb. Képeci in Alpehes, dann der Katharina Cula geb. Képeci in Szaró bis 13. April.

Vom Dezer Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse der Firma Moriz Mostovits in Dees bis 14. April.

Vom Gfshenmarteren Gerichtshofe an Anton Barygus, zur Tagfahrt am 16. April zu erscheinen.

Vom Bistritz-Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Katharina Boros in Heidenhof, — des Michael Weiß, Georg Riner und der Sophie Riner in Mettersdorf, — der Barbara Schönbauer in Bistritz, — der Anna Gallner in Bistritz, — des Michael Werner in Wallendorf, — des Michael Steiner in Szab, — des Michael Raundert in Rechnig bis 22. April.

Vom Bistritz-Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Maria Schneider in Müllbach, — der Maria Gsch geb. Raundert in Rechnig, — der Katharina Marler geb. Fochner, des Georg Lufsch, des Johann Lufsch, des Michael Raiger in Mettersdorf, — der Maria Binder geb. Jöhrendt in Kiraly-Rémet bis 26. April.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Johann Selbauer in Hammerdorf bis 27. April.

Vom Döbner Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Adam Male in Burjanfalva bis 30. April.

Vom Rébivarscher Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Josef Atod in Dainok bis 1. Mai.

Vom Döbner Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Niculae Szaha in Szellöhe bis 1. Mai.

Erledigungen.

Im Bezirke des Szétfelhabvberhelger Gerichtshofe eine Grundbesitz-Darstellung. Gehebe bis 26. April.

Rundmachungen.

Vom Elisabethstädter Gerichtshofe, daß Anton Sigmund Szóts aus Alsó-Rafos unter Curatel gestellt wurde.

Vom Elisabethstädter Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation und Weidenaushebung in Mada (Madendorf) am 2. April statifindet.

Vom Rébivarscher Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Contingentierung des Walbes „Soros“ der Gemeinde Szétfelhabvberhelg am 2. April statifindet.

Vom Rébivarscher Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Arapatok am 5. in Erösd am 6. April statifindet.

Vom Elisabethstädter Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Burmlach am 10. April statifindet.

Gessler's Altvater Kräuter-Liqueur. Angenehm, würzig, kräftig und gesund. Alleinige Fabrication: Siegr. Gessler, Jägerndorf (Oesterreich). In Hermannstadt zu haben in allen feineren Handlungen, Cafés und Restaurants.

„Gessler's echten Altvater“. Man achte auf meine geschützte Marke und verlange, um nicht minderwertige Imitationen zu erhalten, ausdrücklich.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbestattung (Quante) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbestattung (Quante) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung. 80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lafters leidet, seine aufrichtigen Belehungen retten jährlich Tausende vom fihern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Winter-Localitäten Hermannsgartens Export-Bier (Doppel-Lagerbier) der Drei-Eichen-Brauerei. Agnes Heintschel.

Erfolg durch Annoncen. erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgekottet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird.

Beste Woche!

Sport-Circus F. Corradini (Hermannsplatz). Heute Freitag den 30. März 1894, Abends 7 Uhr: Grosse Gala-Vorstellung mit brillantem, hochinteressantem Programm.

Erstes Debut des ungarischen Clowns Herrn Zurkowsky als Virtuös auf verschiedenen Instrumenten. Ferner zum fiedenten Male: Colossaler Erfolg! Der Circus unter Wasser.

Morgen Samstag den 31. März 1894: Letzter Novitäten-Abend mit gewähltem Programm. Zum ersten Male: Eine Nacht in Abbazia.

Schlick'sche Eisengießerei und Maschinenfabriks-Actien-Gesellschaft BUDAPEST. Fabrik u. Central-Bureau: VI., külsö väczü-út. Filial-Niederlage: VIII., kerpesi-út 77. sz. Stadtbureau u. Niederlage: VI., Podmaniczky-utca 14. Dampf- und Göpel-Dreschgarituren.

Schlick'sche Eisengießerei und Maschinenfabriks-Actien-Gesellschaft BUDAPEST. Pat. Schlick'sche 2- und 5-scharige Pflüge, patent. Rayol-Pflüge, Rayol-Pflüge, Original-Schlick- u. Vidats'sche Einschar-Pflüge, Bodenbearbeitungs-Geräthe, Eggen und Schrollenbrecher. Patent. Schlick'sche „Haladás“-Reihensäemaschinen und alle landwirthschaftlichen Maschinen.

Da unter der Benennung „Original“ und „verbessert“ Rübensamen als Eckendorfer offerirt wird, hält es die Administration der von Borries'schen Rittergüter Eckendorf (Nord-Deutschland) im Interesse des landwirthschaftlichen Publicums für geboten, zur Kenntniß zu bringen, dass Original-Eckendorfer Futterrüben-Samen echter Qualität in Oesterreich-Ungarn nur allein bei Edmund Mauthner Samen-Handlung, Budapest, erhältlich sind.

Edmund Mauthner Samen-Handlung, Budapest. erhältlich sind, indem die Herrschaft Eckendorf von diesem Jahre an bis 1898 Rübensamen nur einzig und allein der genannten Firma liefert, welche auch den diesbezüglichen Katalog auf Wunsch gratis und franco zusendet.

Beste Woche!

Sport-Circus F. Corradini (Hermannsplatz). Heute Freitag den 30. März 1894, Abends 7 Uhr: Grosse Gala-Vorstellung mit brillantem, hochinteressantem Programm.

Erstes Debut des ungarischen Clowns Herrn Zurkowsky als Virtuös auf verschiedenen Instrumenten. Ferner zum fiedenten Male: Colossaler Erfolg! Der Circus unter Wasser.

Morgen Samstag den 31. März 1894: Letzter Novitäten-Abend mit gewähltem Programm. Zum ersten Male: Eine Nacht in Abbazia.

Schlick'sche Eisengießerei und Maschinenfabriks-Actien-Gesellschaft BUDAPEST. Fabrik u. Central-Bureau: VI., külsö väczü-út. Filial-Niederlage: VIII., kerpesi-út 77. sz. Stadtbureau u. Niederlage: VI., Podmaniczky-utca 14. Dampf- und Göpel-Dreschgarituren.

Schlick'sche Eisengießerei und Maschinenfabriks-Actien-Gesellschaft BUDAPEST. Pat. Schlick'sche 2- und 5-scharige Pflüge, patent. Rayol-Pflüge, Rayol-Pflüge, Original-Schlick- u. Vidats'sche Einschar-Pflüge, Bodenbearbeitungs-Geräthe, Eggen und Schrollenbrecher. Patent. Schlick'sche „Haladás“-Reihensäemaschinen und alle landwirthschaftlichen Maschinen.

Erstint täglich, der Tage nach dem Pränumerat in Loz Ganzjährig... Da mit fädter Zeitung beginnt, erlaubt... Dem be kündigten Dem Hände des Nachfolger... 1884, an die Cabinet's... Er hat feligen Dorie schwache Frau Kinder. Die ausgewandert, Heim zu schaf hier waren, le könne, wenn e hoffen nichts und Doctor die alten Aug ein besseres Do Doctor Justus Dafein gehofft werde, für im große Armuth knospen, die deihen zu könn als er sah, m sie so Wandel fanden die M mit nassen Lu „Zu da zu sich. Das